

Erfolgreiche Diplomanden,  
eidg. dipl. Instandhaltungs-  
fachmann, Branche Spital-  
und Heimtechnik.



**Return on Education «ROE», qualifizierte Ausbildung im UniSpital Zürich zahlt sich aus. Dabei spielt das unternehmerische Denken und Handeln, Eigenverantwortung sowie die Kundenorientierung der Mitarbeiter gerade in den Bereichen FM und Technik eine zentrale Rolle sagt Dr. Christiane Roth Direktorin des UniSpitals Zürich (USZ).**

## Erkenntnisorientiertes Lernen – erfolgreiche Ausbildung

Der Auftrag der technischen Dienste in einem Spital ist an wichtige, definierte Auflagen (Sicherheit der Patienten, gesetzliche Auflagen MepV, Qualität usw.) gebunden. In Ergänzung der ärztlichen und pflegerischen Tätigkeiten steht er als unverzichtbarer Partner für Dienstleistungen zur Verfügung.

Aufgrund des Reorganisationsprojektes des Technischen Dienstes des USZ wurde mit der Pamco AG und dem IAI eine Massnahmenliste erarbeitet für die Umsetzung. Ein wichtiger Bestandteil war die Weiterbildung der technischen Mitar-

beiter mit einer Ausbildung mit eidgenössischem Abschluss.

Das IAI Basel wurde von Christiane Roth beauftragt, einen hausinternen (im USZ) Pilotkurs durchzuführen (März 2004 bis Februar 2005). In Zusammenarbeit mit dem H+ Bildungszentrum Aarau und mehreren Verbänden fand die Ausbildung zum Instandhaltungsfachmann (Branche Spital- und Heimtechnik) Berufsprüfung mit eidg. Fachausweis BBT mit 13 Teilnehmern (alle vom USZ) in den Räumen des USZ statt. Dabei wurde neben der Theorie auch sehr stark das erkenntnisorien-

tierte Lernen direkt an den technischen Anlagen gefördert.

An der Diplomfeier vom 21. April 2006 bedankte sich Christiane Roth bei den erfolgreichen Kursabsolventen für ihren Einsatz und gratulierte zur bestandenen Prüfung.

Sehr erfreut war sie über die Umsetzungsberichte, die während der Ausbildung durch die Teilnehmer erarbeitet wurden. Die Erkenntnisse haben ein grosses Einsparpotenzial aufgezeigt, welches die Investition in die Ausbildung der technischen Mitarbeiter in weniger als einem Jahr amortisieren wird.

Hans-Peter Christ



Verdienter Schluck nach intensiver Aufbau-Arbeit:  
Dr. Christiane Roth, Direktorin des UniSpitals Zürich  
und Gianpietro Bondt, Leiter IAI / Pamco AG, Basel.

### USZ mit komplexem Umfeld

Das USZ steht mit 6100 Mitarbeitern und knapp unter einer Milliarde Franken Umsatz unter der Leitung von Dr. Christiane Roth. Im Rahmen einer Betriebsoptimierung hat sie das gesamte Spital in den letzten Jahren auf einer Basisstudie von Pamco reorganisiert. Sowohl der Betrieb als Ganzes als auch betriebliche Teilbereiche wie zum Beispiel der Technische Dienst (TEC) erhielten eine neue Struktur. «Da in Zukunft der Staatsbeitrag reduziert wird, müssen die Kosten stabilisiert und die Erträge, wenn möglich, erhöht werden. Um dies zu erreichen, muss schrittweise ein Prozessdenken mit den dafür notwendigen Steuerungs- und Kontrollinstrumenten verankert werden», erläutert Dr. Christiane Roth diesen Organisationsschritt.

Der Technische Dienst (TEC) am USZ umfasst aktuell gegen 130 Mitarbeiter. Als unternehmensinterner Dienstleistungsbereich hat dieser schon immer Qualität an die erste Stelle gesetzt. In der Reorganisation ging beziehungsweise geht es hauptsächlich darum, die Mitarbeitenden durch eine Verflachung der Hierarchie zu mehr unternehmerischer Verantwortung zu motivieren und somit Leistung und Aufwand kundengerecht zu verrechnen. Heute sollen die Leistungen des TEC allenfalls auch an Dritte, beispielsweise andere Spitäler, angeboten werden können.

«Trans TEC» – so der von Gianpietro Bondt definierte Reorganisationsauftrag – ist auf der Grundlage seiner Aufbauorga-

nisation neu ausgerichtet und mit dem Aufbau von AVOR (Arbeitsvorbereitung) und Planung/Steuerung neu initiiert sowie auch die Teamentwicklung an die Hand genommen worden. Das Projekt Trans TEC basiert unter Einbezug und Förderung (Schulung) aller Mitarbeiter und Kader im TEC.

Kundenorientiertes, methodisches Vorgehen, Einzeldienstleistungen bis hin zum Full Service heisst kostenoptimale, wirtschaftliche und termingerechte Lösungen anzubieten. Diese Leistungsstandards bereitzustellen, sind zentrale Eckwerte der Tätigkeit von Anton Geisser, Leiter Technischer Dienst.

### Weiterbildung als Basis

Warum gerade eine Zusammenarbeit mit IAI beziehungsweise Pamco? Dazu Dr. Christiane Roth: «Im November 2003 starteten wir das Projekt «Trans-TEC», mit dem Ziel, die Struktur des TEC den neuen Anforderungen anzupassen. Pamco wurde damals gewählt, weil einige leitende Mitarbeiter des TEC bereits in Kontakt mit Beratern und Projekten von Gianpietro Bondt gekommen waren. Es war also bekannt, dass Pamco schon Erfahrung mit dem Spitalwesen hatte, und dies war uns wichtig».

Und sie fährt fort: «Weiterbildung ist für mich ein ganz wichtiger Faktor, um die fachliche und soziale Kompetenz zu steigern. Nur gut ausgebildete Mitarbeiter sind den steigenden Anforderungen gewachsen und zufriedene Teammitglieder. Initiiert durch das IAI, haben wir zusammen

mit dem H+ Bildungszentrum Aarau und dem MFS als Pilotkurs den ersten berufsbegleitenden Lehrgang «Instandhaltungs-Fachmann/-Fachfrau Branche Spital- und Heimtechnik» geschaffen, welcher ein Jahr lang dauert und mit einer BBT-anerkannten Prüfung abgeschlossen werden kann. Dieses Etappenziel ist jetzt erreicht worden. Ich freue mich, dass alle KursteilnehmerInnen dieses Ziel erfolgreich beenden konnten. Sie haben damit einen Meilenstein gesetzt, der schlussendlich allen Spitalern zugute kommt».

### Auftrag und Aufgaben des TEC

Während der Umgestaltungsphase am USZ wurden die TEC-Mitarbeiter in die neuen Prozesse zunächst durch Gianpietro Bondt als Projektleiter, später dann auch durch Anton Geisser, Leiter Technischer Dienst des USZ, eingeführt und auf die neuen Herausforderungen vorbereitet. Das Engagement der Mitarbeitenden war, trotz der parallel laufenden Tagesgeschäfte, gross.

Der Technische Dienst wurde neu in fünf Fachbereiche und einen Planungs-/Steuerungsbereich gegliedert. Es wurden verwandte Werkstätten zusammengefasst, um der AVOR grösseres Gewicht zu geben, die Effizienz zu erhöhen sowie das Kostenbewusstsein zu stärken. Innerhalb der Fachbereiche können so Kapazitätsspitzen und Engpässe besser ausgeglichen werden.

Bei Neuanschaffungen ist die Zusammenarbeit mit allen beteiligten Instanzen zwingend, da sämtliche Umbauarbeiten frühzeitig geplant und auf Termin ausgeführt werden sollten. Auch bei einem kleinen Projekt können schnell einmal mehrere Berufsgattungen mit einer Vielzahl von Personen einbezogen sein. Vom Handwerker zu den Inbetriebnahme-Ingenieuren der Lieferantenfirma in Zusammenarbeit mit dem TEC bis hin zum Hygieniker sind oftmals unterschiedlichste Berufsleute im Einsatz. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Einkauf liegt auf der Hand: Bei Anschaffungen von Geräten soll möglichst früh über einen Wartungs- und Servicevertrag mit den Lieferfirmen verhandelt werden, um so eine optimale Leistung zu einem fairen Preis zu erhalten.

### Weiterbildungs-Institut IAI

Das IAI ist seit 1993 als zukunftsorientiertes, innovatives Ausbildungsinstitut für Facility- und Instandhaltungs-Management im deutschsprachigen Raum tätig. Im permanenten Kontakt mit Unternehmen, Teilnehmern, Verbänden und Organisationen beobachtet IAI – in ihrem Bereich Pamco – den Entwicklungsstand im FM und setzen die Erkenntnisse in ihrer Ausbildung und in Projekten um. Im Rahmen von Pamco werden Unternehmen beim Erarbeiten von Studien, Beratungen, Projekt-Coaching, bei Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Konzepten im FM- und Instandhaltungswesen begleitet und unterstützt. Es ist ein Ziel von IAI / Pamco, fürs FM den Ausbildungsbedarf der Unternehmen zu decken. Um die Unternehmensziele mit qualifizierten Mitarbeitern zu erreichen. Dazu bietet das Ausbildungsinstitut auch ein Modul-System an Ausbildung an, die individuell zusammengestellt werden können. Gezielt konnten zahlreiche spital-spezifische Aufgaben in das IH-Ausbildungsprogramm aufgenommen und umgesetzt und so zu einem optimalen eidgenössisch anerkannten Berufsziel geführt werden.

Essenzielle Aufgaben übernimmt unter anderen der Fachbereich Medizintechnik. Service- und Wartungsarbeiten an den hierin verwendeten Geräten müssen mit einer sicherheitstechnischen Kontrolle (STK, die im Wesentlichen auf IH-Aufgaben aufbaut) ausgeführt und dokumentiert werden.

Optimierte Zusammenarbeit mit den Kliniken und Spitalinstituten senkt Kosten. Die Erwartungen wie «effizientes Arbeiten», «mehr Eigenleistungen», «Dienstleistung vor Ort» und «motivierte Mitarbeiter sind deshalb bei allen Mitarbeitenden angesagt. Unternehmerisches Denken verlangt nach mehr eigenverantwortlicher Arbeit, was oft an die Grenzen von Routine und bisher Bestandenem stösst. Unbestritten ist, dass sämtliche Dienstleistungen des Technischen Dienstes in einem optimierten Prozessablauf geregelt werden müssen. Mit den neuen Qualifikationen und Kompetenzen der Mitarbeitenden im TEC sind wesentliche Voraussetzungen erfüllt worden. ■

Weitere Informationen:  
IAI, Steinering 13, 4051 Basel  
Pamco AG, Steinering 13, 4051 Basel  
[www.iai.ch](http://www.iai.ch), [www.pamco.ch](http://www.pamco.ch)